



GERMANY

Deutsches Nationalkomitee
im Internationalen
Milchwirtschaftsverband - IDF

Verband der Deutschen
Milchwirtschaft e. V. - VDM

Jägerstraße 51
10117 Berlin-Mitte

Tel.: +49-30-206-489-600
Fax: +49-30-206-489-620
info@idf-germany.com
www.idf-germany.com

Faktenblatt: Überwachung und Nachweis von Antibiotikarückständen in Milch und Milcherzeugnissen

Antimikrobielle Mittel werden in der Tiermedizin eingesetzt um Infektionskrankheiten bei Tieren zu behandeln, die durch Mikroorganismen, hauptsächlich Bakterien, hervorgerufen oder in ihrem Verlauf kompliziert wurden oder um den Ausbruch oder der Ausbreitung von Krankheiten bei gesunden Tieren vorzubeugen.

VDM – Der Einsatz von Antibiotika in der Tierproduktion ist für die Erhaltung oder Wiederherstellung der Gesundheit und das Wohlergehen der Tiere sinnvoll. Zur Vermeidung von Antibiotikarückständen und der Entwicklung von Antibiotikaresistenzen ist jedoch ein umsichtiger Einsatz von antimikrobiell wirksamen Substanzen erforderlich. Der Internationale Milchwirtschaftsverband (IDF) hat spezifische Leitlinien für eine umsichtige Verwendung von antimikrobiellen Mitteln bei der Milchproduktion entwickelt.

Antibiotikarückstände können möglicherweise in die Lebensmittelkette gelangen, insbesondere wenn lebensmittelliefernde Tiere ohne die Anwendung von geeigneten Vorsichtsmaßnahmen behandelt werden, oder die biologischen Bedingungen bei den Tieren größere Abweichungen von der Norm erkennen lassen.

Die Verbraucher haben ein berechtigtes Interesse an rückstandsfreien Lebensmitteln, da Rückstände mit einer negativen Wirkung auf die Gesundheit verbunden sein können. Darüber hinaus können Antibiotikarückstände zur Bildung oder Selektion von Resistenzmechanismen bei Mikroorganismen führen und möglicherweise auch ein allergenes Potenzial besitzen.

Gesetzgebung über die Rückstandshöchstmengen

Es gibt umfangreiche Vorschriften zur Erfassung und Verabreichung antimikrobieller Mittel bei der Tierproduktion. Darüber hinaus sind in der nationalen und internationalen Gesetzgebung spezifische Höchstmengen oder Grenzwerte („Safe Levels“) für bestimmte Wirkstoffe bei verschiedenen Tierprodukten festgelegt. Sind die hierin erfassten Schwellenwerte erreicht, müssen Maßnahmen getroffen werden, mit denen die Lebensmittelsicherheit gewährleistet wird.

Die Risikominimierung basiert auf zwei Säulen

Die Verringerung des Risikos einer Antibiotikakontamination von Milch und Milcherzeugnissen basiert auf zwei Säulen:

1. Vermeidung einer Antibiotikakontamination von Rohmilch durch geeignete Maßnahmen im Milchviehbetrieb und einen umsichtigen Einsatz von Antibiotika, d.h. Vorsorgemaßnahmen zur Gesunderhaltung der Tiere und im Falle einer Behandlung die exakte Einhaltung von vorgeschriebenen Wartezeiten.



2. Ein wirksames Screening mit geeigneten analytischen Methoden und Verfahren, damit möglicherweise kontaminierte Chargen entlang der gesamten Milchproduktionskette so früh wie möglich ermittelt und nicht weiter verwendet werden. Screening-Systeme sind insbesondere dort sehr wirksam, wo ein integriertes Lieferkettenmanagement angewendet und proaktive Maßnahmen eingesetzt werden.

Hilfestellung bei der Anwendung von Analysemethoden

Der Internationale Milchwirtschaftsverband betreut in Zusammenarbeit mit der Internationalen Organisation für Normung (ISO) Standardisierungsverfahren zur Erfassung von Antibiotikarückständen, entwickelt Leitlinien für ihre Anwendung und informiert die Akteure entlang der Milchproduktionskette über neue Entwicklungen. Die entsprechenden Ergebnisse tragen weltweit zur Sicherheit und Qualität von Milch und Milcherzeugnissen bei.

Im Milchviehbetrieb:

Hemmstofftests oder gruppenspezifische Rezeptortests, die für die Milchviehhalter einfach in der Handhabung sind

In der Molkerei:

- gruppenspezifische Rezeptor-Schnelltests vor dem Entladen des Milchsammelwagens
- mikrobiologische Breitband-Schnelltests und/oder zielgerichtete gruppenspezifische Tests vor dem Beginn des Herstellungsprozesses

Im Handel:

- wissenschaftsbasierte Überwachungsprogramme
- Programme zur Erfassung von Antibiotikarückständen in Lebensmitteln durch die zuständigen Behörden
- bei beiden Programmarten werden chemische Referenzverfahren eingesetzt

Weitere Informationen (nur in englischer Sprache verfügbar):

- ISO 13969 | IDF 183 – Milch und Milcherzeugnisse – Leitlinien für eine standardisierte Beschreibung von Hemmstofftests für Antibiotika
- ISO 18330 | IDF 188 – Milch und Milcherzeugnisse – Leitlinien für die standardisierte Beschreibung von immunologischen Verfahren oder Rezeptortests für die Erfassung von Antibiotikarückständen
- ISO/TS 26844 | IDF/RM 215 – Milch und Milcherzeugnisse – Nachweis antimikrobiell wirksamer Substanzen – Röhrchendiffusionstest
- Sachstand und Zusammenstellung handelsüblicher Screening-Methoden zum Nachweis von Hemmstoffen/Antibiotikarückständen in Milch. IDF-Bulletin 442/2010
- Leitlinien des IDF für einen umsichtigen Umgang mit antimikrobiell wirksamen Substanzen bei der Milchproduktion – 2013



In Kürze erhältlich:

- IDF-Bulletin – Strategien zum Nachweis von Antibiotikarückständen in Milch: Leitfaden zur Anwendung von Screening- und Bestätigungsmethoden beim integrierten Lieferkettenmanagement für Milch und Milcherzeugnisse
- IDF-Bulletin – Nachweis von Hemmstoffen und Antibiotikarückständen in Milch und Milcherzeugnissen durch Screening-Methoden – Leitfaden zur Vorbereitung des Probeteils.

Quelle: Faktenblatt des IDF, April 2014